

Gindericher Vereine begrüßen Dorfwerkstatt

WESEL (mwes) Auf den ersten Blick sieht es gar nicht mal so schlecht aus in Ginderich, was die Angebote und Möglichkeiten im Dorf betrifft. Auf den zweiten Blick sieht man aber, dass zum Beispiel die Kneipe „Op De Eck“ geschlossen wurde, Kindergarten und Schule nicht voll belegt sind und auch die Bebauung der Ortsmitte nicht vorangeht. Diese Themen sind Anlass zur Sorge bei den Bürgern. Deshalb traf sich in dieser Woche der Koordinationsausschuss der Gindericher Vereine, um die dörfliche Entwicklung genauer zu betrachten.

Erst die Bestandsaufnahme

„Zuerst einmal müssen wir zusammentragen, in welchen Bereichen wir etwas ändern müssen, und uns nicht um die zu Verfügung stehenden Mittel der Stadt kümmern“, sagte Ralf Sundermann, stellvertretender Vorsitzender. Die Räumlichkeiten, die den Vereinen zu Verfügung stehen, seien viel zu wenige, stellten die meisten Vereine fest. Vor der Benutzung müsse man seine Sachen aufbauen und nachher wieder abbauen. Dies beklagten besonders Modellflieger und Tambourcorps. Auch Pokale oder andere Andenken können nicht vernünftig gesammelt werden.

Nur noch eine Kneipe

„Unsere Sammelstücke sind zum Beispiel bei Mitgliedern im Keller untergebracht“, sagte Frank Evers von der Feuerwehr. Ein weiteres Sorgenkind der Vereine ist die Gastronomie in Ginderich. „Nachdem ‚Op de Eck‘ schließen musste, gibt es nur noch eine Kneipe in Ginderich und zwar die, in der wir gerade sitzen“, sagte Ralf Sundermann. Auch das Thema Gewerbegebiet

oder die Bebauung der Ortsmitte wurden in die Ideensammlung mit aufgenommen. Und: Kindergarten und Schule sind nicht mehr das, was sie mal waren. „Es gibt immer weniger Kinder. Da stellt sich zum Beispiel die Frage, wie kriegen wir junge Familien in unser Dorf“, sagte Vorsitzender Heinrich Henrichs.

Ein weiterer Punkt war die Freizeitgestaltung in und um Ginderich herum. So wollen die Bürger zum Beispiel in Zukunft das Baggerloch nutzen oder auf dem Deich Inlineskaten. Außerdem soll Ginderich als Wallfahrtsort auch in einem Touristenführer angeführt werden. Jetzt heißt es, aktiv werden für die Gindericher. Fünf Freiwillige bereiten ab sofort eine Großversammlung für alle interessierten Bürger vor, die im Juni stattfinden soll. Bis dahin sollen Flyer verteilt werden, auf denen man eigene Ideen beschreiben kann und diese anonym an die Organisatoren weiterleitet. Zum Schluss benannte der KO-Ausschuss das Projekt „Dorfwerkstatt“, da in Zukunft viel gebastelt wird mit den Wünschen der Bürger.



Wallfahrtsort Ginderich soll in Touristenführern aufgeführt werden.